

# Neue Standesregeln zur Qualitätssicherung

**Meilenstein bei den Humanenergetikern: Fachverband der gewerblichen Dienstleister hat Standesregeln eingeführt, die für die 600 Vorarlberger Humanenergetiker verpflichtend sind.**

Der Methodenkatalog der Energetiker ist breit gefächert und anerkannt. Um die Qualität zu garantieren, hat der Fachverband der gewerblichen Dienstleister in der WKV erstmals sogenannte „Standesregeln“ für seine Mitglieder eingeführt. Diese definieren die Rahmenbedingungen für eine ethische Berufsausübung, den Umgang mit Klienten, einen fairen Wettbewerb mit Berufskollegen und nicht zuletzt die Anforderungen für das Berufsbild der Humanenergetiker. Mit den

neuen Standesregeln wird auch der Zweck klar definiert und eine scharfe Trennlinie zur klassischen Schulmedizin gezogen.



„Mit der Einführung der Standesregeln wird neben der Qualität auch die Bedeutung der Energetiker als Gesundheitsdienstleister gesichert.“

**Brigitte Grabher,**  
Berufsprüfungssprecherin

Darüber hinaus reichen die neuen standesrechtlichen Vorgaben von der Aufklärungspflicht bei den angewendeten Arbeitsmethoden über Transparenz bei der Honorargestaltung bis hin zu einer siebenjährigen Aufbewahrungspflicht der Klientenakten. Auch eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitsberufen setzen die neuen Standesregeln voraus.

„Die Einführung der Standesregeln ist ein Meilenstein für unsere Branche. Ich bin davon überzeugt, dass dies zu einem weiteren Qualitätsschub führen wird und die Bedeutung der Energetiker als kundige Gesundheitsdienstleister sichert“, erklärt Brigitte Grabher, Berufsprüfungssprecherin der Vorarlberger Energetiker. Bereits in der Vergangenheit hatte der Fachverband der gewerblichen Dienstleister Maßnahmen zur

Qualifizierung der Berufsgruppe gesetzt. „Mit den neuen Ethik- und Standesregeln gehen wir allerdings einen Schritt weiter, denn mit diesem sichtbaren Zeichen sind die rund 600 aktiven Vorarlberger Humanenergetiker dazu verpflichtet, hohen ethischen und qualitativen Ansprüchen in ihrer Arbeit gerecht zu werden. Damit gewinnen wir letztlich auch bei den Klienten mehr Sicherheit und Vertrauen“, betont Grabher. ■

► **Die Standesregeln finden Sie unter: <http://bit.ly/1rR3a8H>**



# Betriebsspionage kann Arbeitsplätze gefährden

**Durch Indiskretionen illloyaler Mitarbeiter und unbedachtes Verhalten sorgloser Angestellter werden jährlich Schäden in Milliardenhöhe verursacht.**

Nur wenige Unternehmer rechnen damit, Ziel von Betriebsspionage zu werden. Mit Hilfe sozialer Kontakte gelangen Betriebsspieler an vertrauliche Informationen. Diesem „Social Engineering“ kann nicht alleine mit technischen Mitteln begegnet werden. Die Sensibilisierung der Mitarbeiter steht hier an erster Stelle. Firewalls und hohe Standards bei der IT-Security gehören mittlerweile zum Alltag, aber bei den Mitarbeitern wird in puncto Sicherheit oft zu wenig getan. Doch gerade sie können der Firma einen immensen Schaden zufügen.

Vorsichtsmaßnahmen sind oft unzureichend und schützen kaum vor internen Angriffen. Die Fir-

menkultur spielt hier eine große Rolle. Unternehmen, die ihre Mitarbeiter sehr gut einbinden, geben ihnen keinen Anlass, gegen Firmeninteressen zu handeln und etwa Geheimnisse nach außen zu tragen.

Alle sitzen in einem Boot: Wenn das Unternehmen durch Betriebsspionage Geld verliert, werden damit auch Arbeitsplätze gefährdet. Die dagegen notwendige Mitarbeiter-sensibilisierung sollte in unternehmensweite Sicherheitsmaßnahmen eingebettet werden: durch die Einführung von Sicherheitsrichtlinien, die Optimierung und Dokumentation sicherheitsrelevanter Prozesse sowie Regelungen für den Katastrophenfall. Dafür sollte ein externer

Dienstleister engagiert werden, der über das spezifische Know-how verfügt und bei der Erstellung von Sicherheitsmaßnahmen keiner Betriebsblindheit unterliegt. Sicherheitsbewusste Unternehmen

schaffen sich damit Wettbewerbsvorteile. Auf Basis einer professionellen Sicherheitsanalyse wird ein Statusbericht mit den Empfehlungen dringender Sicherheitsmaßnahmen angefertigt – betreffend sowohl das organisatorisch technische Umfeld als auch die Mitarbeiter und deren Umgang mit sensiblen Daten und vertraulichen Unterlagen.

Im Detail sollten dann Verfügbarkeits- und Schutzbedarfsanalysen sowie Risiko-, Bedrohungs- und Schwachstellenanalysen folgen. Durch Bewertungsverfahren

– gekoppelt mit der jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeit sicherheitsrelevanter Ereignisse – können gezielte Sicherheitsmaßnahmen und deren Verhältnismäßigkeit definiert werden.

Ein professionelles Sicherheitskonzept ermöglicht strategische Entscheidungen im Hinblick auf personelle und organisatorische, technische und bauliche Einrichtungen und Sicherheitsmaßnahmen. Dazu gehören Sicherheitsrichtlinien, Notfallpläne und Schulungen, damit sich im Ernstfall die Mitarbeiter auch richtig verhalten.



**IT-Security-Expert Hödl.**

**Ihre IT-Sicherheitstipps**

exklusiv von den  
IT-Security-Experts

## IT-SECURITY-EXPERTS-GROUP

Georg Doern [www.its-doern.at](http://www.its-doern.at), Manuel Glojek [www.grasgruen.it](http://www.grasgruen.it), Wolfgang Hödl [www.profit-management.at](http://www.profit-management.at), Horst Kasper [www.rescue.at](http://www.rescue.at), Karl Obexer [www.obexer.at](http://www.obexer.at), Roland Schaffer [www.schaffer-se.at](http://www.schaffer-se.at), Andreas Wieser [www.ideefix.eu](http://www.ideefix.eu)